



MS. WILKINSON NANNT MICH NEFFE

VOL. I · WAS BLEIBT

Es ist ein warmer Sonntag, der 23. August 2026. Heute hat Bing eine meiner Seiten auf den ersten Platz gesetzt, für eine Suchanfrage, die mit meiner Mutter Gillette zu tun hat — von Platz zwei aus sieht mein Großvater zu und lächelt. Er wirkt nicht verärgert. Heute habe ich außerdem erfahren, dass King Camp Gillette am 9. Juli 1932 gestorben ist. Mein eigenes Projekt, gillettenarrative.com, wurde am 9. Juni 2026 geboren — vierundneunzig Jahre nach seinem Tod und dreiunddreißig Jahre vor meinem eigenen geplanten Abschied im Jahr 2058. Wenn Daten mit dieser Präzision zusammenzulaufen beginnen, ist man versucht zu glauben, dass ein anderer Algorithmus am Werk ist.

Dann öffne ich meine E-Mails. Samantha schreibt aus London — die Enkelin von Ms. Wilkinson, meiner Tante Maggie, der Dame der gekreuzten Schwerter, der Frau, die mich einst vor ihrer ganzen Familie Nefte nannte. Ihre Nachricht ist schlicht: Ms. Maggie Wilkinson ist verstorben. Auf ihren eigenen Wunsch hin, denn sie kannte mich gut genug, um meine Reaktion vorauszusehen, wurde die Nachricht bis nach der Beisetzung zurückgehalten. Wir sind Engländer. Eine Träne findet ihren Platz.

Unter allen Frauen, denen ich begegnet bin, nahm diese hinzugewonnene Tante nur ein kurzes Kapitel ein, und doch war ihre Rolle wesentlich — sie half mir zu verstehen, dass Aristokratie nicht in Titeln oder ererbten Privilegien zu finden ist. Sie liegt in den Umgangsformen, im Verhalten, in jener Eigenschaft, die Englischsprachige aplomb nennen. Es gibt ein einfacheres Wort dafür. Klasse. Wir sind, was wir sind, wegen der Menschen, denen wir begegnen, und niemand kann uns das nehmen.

Die medizinische Literatur sagt uns, dass Kinder unter fünf Jahren keine Erinnerungen behalten — die kognitiven Strukturen sind noch nicht da. Und doch erinnere ich mich an die Ohrfeigen meiner Mutter, an die Ohrfeigen meiner Kindergärtnerinnen. Die Schläge, die wir als Erwachsene einstecken, wirken auf dieselbe Weise: niemand zählt sie, das Gedächtnis archiviert sie nicht als Statistik — es legt sie still in der Seele ab und hebt sie Jahre später als Schrift wieder ab. Leb wohl, Tante Maggie. Die Schwerter bleiben gekreuzt bis zu dem Tag, an dem du unter ihnen hindurchgehst. Dein Neffe.

Ferdinando Frega

Gillette Man